

Zeitschrift: Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 33 (1972)

Heft: 5-6

Artikel: 20 Jahre Roman Albrecht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

marche et nous conduire à l'Hôtel de ville où eut lieu la réception par les autorités de la ville. L'apéritif offrit l'occasion de saluer de nombreux amis et connaissances et d'échanger avec eux des idées et des impressions ce qui est toujours très important. En marge de l'assemblée des délégués, on apprend parfois beaucoup plus de choses qu'à l'assemblée même. Les délégués s'intéressent à l'histoire de l'art purent admirer maint beau détail de ce magnifique Hôtel de ville datant du 18e siècle.

C'est sous un ciel ensoleillé que le cortège conduit par la Fanfare municipale défila à travers les rues richement pavées de la vieille ville pour se rendre à l'Hôtel Central où l'on attendait les délégués de la SFO et les membres de l'Orchestre de la Ville pour le banquet officiel. Ce dernier était considéré comme le point final de l'assemblée des délégués et des festivités du cinquantenaire de l'Orchestre de la Ville.

L'initiative des opérations passa manifestement à nos amis de Delémont. Le Dr. Nicolas Carnat, vice-président, assuma les fonctions de major de table et après que M. Alois Bernet, président central, eût pris la parole et remis à l'orchestre cinquantenaire le cadeau traditionnel de la part de la SFO, on entendit encore MM. René Steiner, président du comité d'organisation, Dr. Willibald Müller, président de l'Orchestre de la Ville, Benjamin Liengme, caissier du comité d'organisation, Georges Scherrer, maire de Delémont, Maurice Fleury, président des sociétés de la ville, et Dr. Gustave Riat, président d'honneur de l'Orchestre de la Ville. Jamais nos délégués n'eurent l'occasion d'entendre des échanges aussi nombreux et éloquents de félicitations et de remerciements. Plusieurs orateurs nous apprirent encore maint détail intéressant sur l'histoire de la section cinquantenaire. Ce fut avec satisfaction que nous pûmes constater que l'Orchestre de la Ville de Delémont affronte l'avenir avec courage. Les journées de Delémont, avec leur curieux mélange de travail et de récréation, s'achevèrent donc sur une note absolument positive et réjouissante.

f.

20 Jahre Roman Albrecht

Die 49. Delegiertenversammlung des EOV vom 6./7. Mai 1967 in Brunnen brachte es an den Tag, was die Innerschweiz seit 1952 «dem hohen Können des vorzüglichen Chor- und Orchesterziehers Roman Albrecht» (Dr. Th. F. Wiget dixit) zu verdanken hat. Wer damals dabei war, zehrt heute noch von den tiefen musikalischen Eindrücken, die uns in Brunnen vermittelt wurden. Der Präsident der Musikkommission schrieb am Schlusse seines Berichts über die erwähnte Delegiertenversammlung: «Was wir in musikalischer Beziehung in Brunnen erleben durften, das war so positiv und überzeugend, daß wir alle daraus neue Hoffnung und Zuversicht geschöpft haben. Herrn Musikdirektor Roman Albrecht möchten wir ganz besonders

gratulieren und von Herzen danken; denn es konnte niemandem entgehen, daß der hohe Stand der Musikpflege in Brunnen vor allem seiner Persönlichkeit und seinem selbstlosen Einsatz, seiner hohen Begabung und seinem zähen Charakter zuzuschreiben ist.»

Es sind seither weitere fünf Jahre zielbewußter musicalischer Aufbau- und Ausbauarbeit ins Land gegangen. Roman Albrecht kann auf ein 20jähriges, mehr als segensreiches Wirken in seiner Wahlheimat zurückblicken. Zu Ehren ihres Dirigenten führten daher der Singkreis Brunnen (verstärkt), die vereinigten Orchester Brunnen/Schwyz und das Urschweizer Kammerensemble unter Mitwirkung von Kathrin Graf, Sopran, Verena Gohl, Alt, Werner Kuoni, Tenor, Hans Som, Baß, Johanna Stahel, Cembalo und Fritz Bachofner, Solo-Trompete, am 28., 29. und 30. April 1972 in den Pfarrkirchen Altdorf, Küßnacht am Rigi und Schwyz Georg Friedrich Händels Oratorium «Der Messias» auf.

Es liegen uns von allen drei Aufführungen begeisterte Berichte vor. Und Herr Alfons Bösch, Präsident des Orchesters Brunnen, unser Freund und Gewährsmann, bestätigt, es sei von Aufführung zu Aufführung nicht die mindeste Ermüdung, sondern im Gegenteil eine unerwartete Steigerung bis zuletzt festzustellen gewesen. So verdankt eine begeisterte Sänger- und Musikerschar ihrem Chor- und Orchestererzieher die für sie getane wertvolle Arbeit. Für Musikdirektor Roman Albrecht müssen es große Augenblicke innerster Befriedigung, Genugtuung und Freude über das in zwanzig Jahren Erreichte gewesen sein. Wir schließen uns allen Glückwünschen an und möchten unsererseits von Herzen danken für das leuchtende Beispiel, das der auf so sinnvolle Weise Gefeierte und Geehrte in seinem beneidenswerten Wirkungskreis seit zwanzig Jahren gibt und hoffentlich noch lange geben wird.

Und nun eine Besprechung, die unter dem Titel «Händels Messias in Küßnacht ein Ereignis» in den «Luzerner Neuesten Nachrichten» vom 2. Mai erschienen ist:

«Hbm. Die Qualität dieser Aufführung hat uns überrascht. Zwar garantierten die Solisten für hohes Können; was jedoch von Chor und Orchester zu erwarten war, wußten wir nicht. In gezielter, langjähriger Aufbauarbeit hat Roman Albrecht Sänger und Instrumentalisten herangebildet, die eine Auf-

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene

Violine 4/4

Preis: Fr. 550.—

Monika Ruf, Bohlstraße 22, 6300 Zug, Telefon 042 - 21 31 93

führung ermöglichten, welche manches übertrifft, was an sogenannten kulturellen Brennpunkten geboten wird.

In Oratorien wird oft zu lärmig musiziert, Solisten werden meist vom Orchester überdeckt, Chöre versuchen ihrerseits, das Orchester zu übertönen. Nichts von alledem bei Roman Albrecht. Er erreichte eine Ausgeglichenheit der Klangquellen, die als perfekt bezeichnet werden darf. Dieser vorzügliche Eindruck wurde noch verstärkt durch musikalische Feinheiten im Chorgesang, wie sie nur selten zu hören sind; wir meinen die individuelle dynamische Schattierung der einzelnen Stimmen im polyphonen Satz, die den Kontrapunkt durchhörig machte und musikalisch außerordentlich belebte. Dadurch entstand ein gelöster, lockerer Klang, jedes Wort war zu verstehen. Auffällig war auch, wie Albrecht das Forte behandelte; es wurde nie forciert und blieb sanglich. In den Tempi war der Leiter nicht zimperlich. Er ging an die Grenze des Möglichen, und es war einfach erstaunlich, wie die Chorsänger die schnellen Koloraturen meisterten.

Ein Laienorchester von Format

Laien können als Chorsänger bei guter Schulung musikalisch anspruchsvolle Leistungen erbringen. Wie ist dies aber bei einem Orchester zu erreichen? Geigenspielen ist schwieriger als singen! Was nun in Küsnacht am meisten erstaunte, war die gepflegte, saubere und einfühlende Musizierweise des Orchesters. Daß ein Laienorchester so klingen kann, war uns neu. Herrlich gelang zum Beispiel die Hirtenmusik in der Geburtsszene. Schön war, wie in Rezitativen und Arien nach Einleitungen und Zwischenspielen das ‚subito piano‘ einsetzte und wie das Orchester mit den Solisten musikalisch mitging. Es gab auch in den zweiten Geigen keine ‚Spielverderber‘. Wir kamen diesem Rätsel nicht auf die Spur und mußten uns erkundigen. Dabei haben wir erfahren, daß Roman Albrecht von Haus aus Geiger ist und in seiner 20jährigen Tätigkeit in Brunnen und Schwyz dieses Kader allmählich herangebildet hat. Zur Feier dieser seiner zwei Jahrzehnte als Musikdirektor in Brunnen wurden diese Konzerte, übrigens in Altdorf, Küsnacht und Schwyz, durchgeführt.

Vier hervorragende Solisten rundeten das musikalische Geschehen ab. Wir hatten schon oft Gelegenheit, die hohe Kunst von Kathrin Graf, Sopran, und Verena Gohl, Alt, zu loben. Auch Hans Som wurde seinem Ruf, einer der besten und vielseitigsten Bassisten unseres Landes zu sein, voll gerecht. Wir hörten erstmals den Tenor Werner Kuoni, dessen Stimme und Gestaltungskraft wir sehr bewunderten.

Es waren der musikalischen Feinheiten in dieser Aufführung des Messias von Händel so viele, daß wir uns nicht auf Einzelheiten verbreiten können. Zusammenfassend möchten wir sagen, daß uns dieses Konzert in seltener Weise beglückte und daß wir die Kirche ergriffen vom Gehörten und voller Hochachtung für alle Ausführenden verließen.»